

Aufgaben Kegli 29 (Hassrede)

Aufgabe 1: Diskutieren Sie diese beiden Fragen vor dem folgenden Hintergrund: Bei einer Wahlkampfveranstaltung im thüringischen Eichsfeld entrüstete sich der AfD-Spitzenkandidat Alexander Gauland über die stellvertretende SPD-Vorsitzende und Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz, die im Mai 2017 in der Zeitung „Tagesspiegel“ behauptet hatte: „Eine spezifisch deutsche Kultur ist, jenseits der Sprache, schlicht nicht identifizierbar.“ Gauland kommentierte die Äußerung so: „Das sagt eine Deutsch-Türkin. Ladet sie mal ins Eichsfeld ein, und sagt ihr dann, was spezifisch deutsche Kultur ist. Danach kommt sie hier nie wieder her, und wir werden sie dann auch, Gott sei Dank, in Anatolien entsorgen können.“ Gegen Gauland wurden mehrere Anzeigen erstattet. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass die Konstruktion *X entsorgen* mit „X“ für einen Politiker/eine Politikerin auch schon von anderen Politikern/Politikerinnen und in seriösen Zeitungen wie der ZEIT gebraucht worden ist.

Aufgabe 2: Recherchieren Sie in Lexika die Bedeutung des Ausdrucks *Multikulti-Siff*. Was ist die Bedeutung des Erstglieds *Multikulti*? Was bedeutet *Siff*? Wie kann man die Gesamtbedeutung beschreiben?

Aufgabe 3: Finden Sie jeweils Paare von Wörtern, in denen das eine neutral, das andere hingegen pejorativ ist:

Bier, Bullen, Dorf, Drecksloch, Firma, Gesöff, Hund, Kaff, Kaffee, Karre, Klitsche, Köter, Mann, Muckefuck, Polizei, Typ, Wagen, Wohnung

Schlagen Sie in Wörterbüchern nach, falls Ihnen Wörter unbekannt sein sollten.

Aufgabe 4: Recherchieren Sie unter Benutzung von www.wikipedia.de (Wikipedia) und www.dwds.de (Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache) die Bedeutung der Ethnophaulismen *Kanake* und *Polacke*. Welche Rolle spielt bei diesen Ausdrücken der Sprachwandel?

Aufgabe 5: Die Erforschung des Sprachwandels ist eine wichtige Aufgabe der historischen Linguistik. Lesen Sie den Abschnitt zum semantischen Wandel in Demske (2015: 326–329). Welche Arten des Bedeutungswandels unterscheidet Demske? Können Sie diese auch bei pejorativen Personengruppenbezeichnungen wiederfinden?

Aufgabe 6: Über den Erwerb von Hassrede in der kindlichen Entwicklung ist wenig bekannt. Überlegen Sie sich, wo im Input von Kindern Hassrede vorkommen könnte und in welchen Zusammenhängen Kinder selbst einen Anlass sehen, Hassrede zu äußern.

Aufgabe 7: Sehen Sie sich im Internet die Sendung Talkshow III nach neun, N3, 8.5.1998 an und rekonstruieren Sie den Konflikt zwischen Feridun Zaimoğlu, Heide Simonis, Wolf Biermann, Norbert Blüm und weiteren Gästen. (a) Unterscheidet Zaimoğlu zwischen den Ausdrücken *Kanake* und *Kanakster*? (b) Gibt es weitere Beleidigungswörter in dieser Talkshow?

Aufgabe 8: Ersetzen Sie in (3) die Verbform *weiß* durch die Verbform *behauptet*. Gibt es dann immer noch den oben beschriebenen Präsuppositionseffekt? Was können Sie daraus über Verben als Präsuppositionsauslöser schließen?

Aufgabe 9: Manche Präsuppositionen können „gelöscht“ werden (vgl. Beispiele in Levinson 1983: 186–191), wenn es Kontextannahmen zwingend erforderlich machen. Überlegen Sie, ob eine Löschung möglich ist, z. B. *In unserer Straße wohnen jetzt einige Kanaken, die sind total lieb*.

Aufgabe 10: *Arschloch* ist im Deutschen ein wichtiges Beleidigungswort. Recherchieren Sie im DWDS typische Verwendungen dieses Worts und versuchen Sie, seine Bedeutung möglichst präzise zu beschreiben. Überlegen Sie sich dabei, ob die in diesem Kapitel skizzierten Ansätze dabei nützlich sind. Was könnten zum Beispiel stereotypische Merkmale einer Person sein, auf die mit *Arschloch* referiert wird? Reichhaltige Anregungen zur *Arschloch*-Forschung finden Sie in Nunberg (2012).

Aufgabe 11: Eigennamen haben spezielle sprachliche Eigenschaften. Normalerweise geht man davon aus, dass sie ausschließlich eine referenzielle Funktion haben, keinen weiteren Beleidigungsgehalt. Wie kann man es dann erklären, dass es im Deutschen äußerst beleidigend ist, als *Hitler*, *Goebbels* oder *Freisler* bezeichnet oder mit diesen Personen verglichen zu werden?

Aufgabe 12: Gibt es auch generische Verwendungen von Nomen bzw. Nominalphrasen mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel, also z. B. *der Deutsche*, *ein Deutscher*, *die Deutschen*?

Aufgabe 13: Diskutieren Sie, was gegen und was für Witze wie unter (12) spricht. Würden Sie Leute, die solche Witze erzählen, in irgendeiner Weise bestrafen (und sei es durch Nichtbeachtung) oder würden Sie solche Witze tolerieren, indem Sie einen sehr weiten Maßstab für Humor anlegen?

Aufgabe 14: Diskutieren Sie den generischen Satz *Soldaten sind Mörder* im Hinblick auf Normalitätserwartungen und Ausnahmen. Inwiefern kann man ihn als volksverhetzend oder beleidigend verstehen? (Lesen Sie dazu den ausführlichen Beitrag unter www.wikipedia.de.)

Aufgabe 15: *All Cops are berufsunfähig* ist eine Kolumne von Hengameh Yaghoobifarah in der *taz* vom 15.6.2020, die als Hassrede gegen Polizistinnen und Polizisten aufgefasst worden ist. Lesen Sie den Text und den Kommentar des *taz*-Autors Stefan Reinecke vom 20.6.2020 und sammeln Sie Argumente für und gegen diese Annahme.

Aufgabe 16: Sehen Sie einen Unterschied zwischen dem allquantifizierten Satz *Alle Polizisten sind Abfall* und dem generischen Satz *Polizisten sind Abfall*?

Aufgabe 17: Wie Marsili (2021) kann man argumentieren, dass es sich beim Retweeten um eine Art der Redewiedergabe handelt. Wie steht es aber beim „Liken“? Wenn ich eine Hassrede like, mache ich mich dann schuldig genauso wie der Hassredner?

Aufgabe 18: In der Online-Kommunikation spielt die Möglichkeit des Postens von Bildern eine große Rolle. Wie beurteilen Sie die Kommunikation mit Bildern, die Hass ausdrücken (z. B. Pornografie), und Bild/Hassrede-Kombinationen? Gibt es hier einen Unterschied zur Offline-Kommunikation?

Aufgabe 19: Wie kann man sich sprachliche Verstöße gegen diese Prinzipien vorstellen? Geben Sie selbsterdachte Beispiele oder suchen Sie nach Belegen im Internet. Welches Problem entsteht dadurch, dass sich Hassredner gerne selbst auf diese Prinzipien berufen und ihre Hassrede dadurch legitimieren wollen?

Aufgabe 20: Prüfen Sie, inwiefern die obigen Bestimmungstücke auf Gabriels Äußerung zutreffen. Unterscheiden Sie dabei zwischen der Perspektive dessen, der unhöflich ist, und der Perspektive derer, die sich angegriffen fühlen.

Aufgabe 21: Dass einzelne Schüler von anderen Schülern gemobbt werden, ist Gegenstand vieler Jugendromane, besonders solcher, die in der Schule spielen (Schülerroman). In Janne Tellers Jugendroman *Nichts. Was im Leben wichtig ist* (2000) provoziert ein Schüler seine Kameraden, in dem er abstreitet, dass es etwas gibt, das Bedeutung hat. Die Schülerinnen und Schülern „opfern“ ihm etwas, das für sie Bedeutung hat, aber er lehnt dies alles ab. Und so beginnt eine Spirale der Gewalt. Lesen Sie diesen Roman, mit Blick auf seine Lektüre in der Schule, und achten Sie dabei darauf, wie Gewalt dargestellt wird. Vgl. Rauch (2012: 221–238).

Aufgabe 22: In einem ansonsten neutralen Kommentar zur Politik in Polen konnte man im *Wiesbadener Kurier* vom 24. 7. 2017 Folgendes lesen (S. 2): „Als Diktator zieht ein Mann in Warschau die Fäden: Jaroslaw Kaczynski, gnomenhaft und wie ein Hinterwäldler aussehend, heimtückisch, umtriebiger Demagoge vor dem Herrn, zudem mit arrogantem Selbstbewusstsein, nachdem sein Zwillingsbruder Lech, Präsident von 2005 bis 2010, bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam und Jaroslaw von einer Verschwörung überzeugt ist.“ Diskutieren Sie, welche Formulierungen in diesem Text beleidigend sind. Halten Sie etwaige Beleidigungen für legitim (durch die Meinungsfreiheit abgedeckt) oder nicht (potenziell strafbar)?

Aufgabe 23: Ist es sinnvoll, *Türken mit roten Mützen und weiten Pluderhosen* durch *Messerwerfer* zu ersetzen und *Negerprinzessin* durch *Südseeprinzessin*? Diskutieren Sie mögliche Stereotype in Bezug auf *Messerwerfer*, *Südsee* und *Prinzessin*.

Aufgabe 24: Das Wort *Gutmensch* wurde 2015 zum „Unwort des Jahres“ gewählt. Recherchieren Sie, warum und wie solche Unwörter gewählt werden. Diskutieren Sie dann, ob diese Wahl begründet ist. Konsultieren Sie dazu die kritische Meinung von Zifonun (2016). Zur Unwortwahl siehe auch Vogel (2015).